



Woolly Mammoth, Fuzz Factory, ZVEX Fuzz Probe & Box of Rock

ZVEX ist Z.Vex ist Zachary Vex. Der Mann mit dem Namen wie aus einem Perry Rhodan Exodus ist ein eigenwilliger Exot unter den Herstellern von Boutique-Effektgeräten. Wegen der ausgefallenen Designs und noch viel mehr wegen der schrägen Dinge, die er seine Pedale machen lässt.

Wer fleißig entsprechende Internet-Foren besucht, irgendwie schon ein FX-Maniac ist, wird über die ZVEX-Geräte bereits einiges erfahren haben, schließlich ist die Firma schon lange am Markt. Eigene Erfahrungswerte zu bilden fiel/fällt allerdings nach wie vor schwer, weil die bunten Teile im Einzelhandel selten zu finden sind. Über den Macher selbst etwas zu erfahren ist erst recht nicht leicht. Selbst seine skurrile, amü-

sant-unterhaltsame Homepage, die unter anderem mit Video-Demos der Pedale aufwartet, erzählt über Zachary Vex rein gar nichts. Ein kurzer Steckbrief zu seiner Person kann insofern nicht schaden. Schon in der Kindheit interessiert sich Zachary für Elektronik. Als in der Highschool ein Kumpel aus dem Schul-Orchester eine Fuzz-Box mitbringt, motiviert ihn dies dazu seinen ersten Verzerrer zu bauen. Weitere fol-

gen, er beginnt sich mit Röhrenverstärkern zu beschäftigen und macht später in Minneapolis ein Studio auf. Reparaturen, Modifikationen am Studio-Equipment, desgleichen an Amps etc. gehören auch immer mehr zu seinem Metier. Anfang der 1990er Jahre, als Homerecording-Equipment qualitativ und finanziell immer lukrativer wird, schließt Z.Vex das Studio, weil er keine Zukunft mehr dafür sieht, und arbeitet nun

als Freelancer für einen anderen Studiobetrieb. Bis 1995, als beim Umbau desselben einiges schief läuft und er sich unversehens ohne Job sieht. Wie er es beschreibt saß Z.Vex däumchendrehend zu Hause und fragte sich „Was tun nun?“. Ohne den konkreten Plan etwas professionelles daraus zu machen beginnt er an einem alten Octave-Fuzz herumzufummeln, versucht dessen schwachen Output-Pegel zu verbessern, und hat bald darauf eine eigene Schaltung auf dem Tisch. In ein Gehäuse eingebaut, mehr aus Langeweile bunt angemalt, zeigt Z.Vex das Gerät dem Besitzer eines lokalen Vintage-Shops. Über diese Connection beginnen die ersten Verkäufe, die bald darauf entwickelte Fuzz-Factory wird schnell zu einem Schlager. Z. Vex klappert weitere Läden zwischen Minneapolis und Boston ab. Der Besuch bei Rudy's in New York geht zunächst in die Hose, dann entschließt man sich dort einige Zeit später doch unverhofft zu einem Deal. Die Fuzz-Factory verkauft sich bestens, von da an geht es bergauf. Bald hat Z.Vex 75 Läden als Kunden. Das Geschäft läuft, die Produktpalette wächst. Inzwischen hat Zachary 17 verschiedene Effektpedale im Programm, dazu zwei Miniatur-Röhren-Amps, mit den Rumpfabmessungen der Pedalgehäuse (Test des Nano-Head in G&B 09/2003).

k o n s t r u k t i o n

Die Stückzahlen sind mit den Jahren gewachsen, dennoch wird immer noch jedes einzelne Pedal von Hand gefertigt und vor allem auch von Hand bemalt. Das treibt den Preis natürlich in die Höhe, weswegen sich Z.Vex vor einer Zeit entschlossen hat die gängigsten Geräte in der so genannten Vexter-Serie mit schlichteren, aufgedruckten Finishes anzubieten. Immerhin, mit den hochglanzpolierten Vexter-Modellen spart man € 80 und mehr. Die Gehäuse der Pedale sind aus Aluminium und haben abschraubbare Bodenplatten. Es werden hochwertige Schalter ebenso benutzt, wie Klinkenbuchsen von Switchcraft usw. Die Verarbeitung ist einwandfrei. Früher wurde gerne bemängelt, dass ZVEX-Pedale keine LEDs als Betriebsanzeige haben und ein Anschluss für Netzteile fehlt. Das ist vorbei, beides da. Obwohl die Sache mit den Netzteilen etwas paradoxes hat. Die meisten der Pedale verbrauchen nämlich extrem wenig Strom, sodass die Batterie ewig lang hält. Wozu also?! Die Kundenschaft hat es wohl oft genug angefragt, weil, hat man die Geräte fest auf einem Pedalboard montiert, es natürlich praktischer ist, alle Pedale zentral zu speisen bzw. sie eben auch von der Spannungsversorgung trennen zu können, ohne dass man

erst den Klinkenstecker ziehen muss. Für ältere Pedale bietet ZVEX Nachrüstsätze für den Anschluss an Netzteile an.

w o o l l y m a m m o t h

Das weich-flaumige Mammut, hört, hört, was tut es bloß? Uh uh, mit mächtigen Schritten stampft es auf uns los, entschlossen, aber freundlich grinsend, hebt den monströsen Rüssel und ... drückt ein Tröten ab, das die Umgebung erdbebengleich zum Vibrieren bringt; hugh, Woolly War-moth ist ein Bass-Fuzz und erzeugt Oktaver-artig heftige Sub-Bässe. Und das kann WM so extrem (laut ZVEX bis unter die Hörgrenze!), dass Gegenstände im Raum kleine Tänzen aufführen, so denn die Box weit genug in den Keller geht. Die Gitarre mutiert zum Tiefert-Synthi, der Bass zum kreissägenden Seismographen-Killer; neben dem generierten Low-End bestimmt den Sound das fies extrovertierte Zeren einer Germanium-Transistor-Schaltung. Zur Abstimmung stehen die Regler Output-Volume, EQ, Pinch und Wool zur Verfügung. EQ wirkt zunächst wie eine schlichte Höhenblende, das Poti betont aber beim Absenken parallel Tieffrequenzen, um beim Anheben der Höhen zusätzlich das Klangbild unten herum dünner zu machen. Mit Pinch hält man den Bass-Boost im Zaum, Wool –sagt Zachary – regelt den Pelz um die Note. Tsts, Witzbold, nüchtern betrachtet hat man damit die Intensität des Fuzz-Sounds im Griff, von leicht brüchigen bis zu vollfett gesättigten Verzerrungen.

Woolly Mammoth wird für manchen beim ersten Hören klingen als sei das Pedal kaputt. Man muss schon eine Ader für das Experimentieren mit Sounds haben, eine Affinität zu King Crimson bzw. Robert Fripp, David Torn und ähnlichen Extrem-FX-Laboranten, eben eine Klang-Neugier, um sich mit diesem Pedal einlassen zu können. Und man braucht sicherlich auch einige Zeit bis man das Potential des Woolly Mammoth erkennt und den Reiz des garstigen Tons für sich nützen kann. Das FX-Signal klingt synthetisch, strotzt vor Sustain, kippt in der Intonation leicht, und entwickelt gerade deswegen ein interessantes Eigenleben. Reizvoll ist es z. B. Zweiklänge zu spielen in den Intervallen große Sekunde und verminderte Quinte. Da Woolly Mammoth dabei ähnlich einem Ringmodulator zusätzliche Obertöne generiert, entstehen sehr eigenwillige Klänge.

f u z z f a c t o r y

Das ist der Klassiker im ZVEX-Programm. Ein kleines Ding voller Überraschungen. Man hat fünf Regler zur Verfügung. Einer

davon ist für die Lautstärke zuständig, die anderen vier arbeiten auf zunächst schwer vorhersehbare Art interaktiv. Gate ist in der Lage in Spielpausen für Ruhe zu sorgen und wird seinem Namen damit grundsätzlich gerecht. Zum Glück, denn es gibt genügend Einstellungen, in denen die Fuzz-Factory von selbst losgeht und Töne von sich gibt, die keiner spielt. Beim Betätigen des Guitar-Volume ist es je nach Einstellung sogar möglich eine Art hochfrequenten Oszillator-Ton zu modulieren, der dann in einem weiten Band seine Frequenz ändert.

ÜBERSICHT

Fabrikat: ZVEX

Made in: USA

Gehäuse: Alu, poliert/bedruckt (Vexter-Series) oder handbemalt, abnehmbare Bodenplatte, Gummifüße

Anschlüsse: Input, Output, 9 V/DC-Minibuchse (Netzteilanschluss)

Stromversorgung: 9 Volt Gleichstrom, Batterie oder Netzteil

Gewicht: leicht

Maße: 118 x 47 x 60 LBH/mm, außer Fuzz Probe

zum Hören: Steinberger GL4-T, Morgaine Mintage '61, 1973 Gibson LesPaul u. a.; Mesa-Triaxis, Diezel VH4-S, Marshall-JCM-800/'81, Reußenzahn-TGP-MKI+II, Matamp-GT100, Vöxe, Fender-Brown-Deluxe-'61, div. Celestion-Cabs

Vertrieb: CMS-Music

61440 Oberursel
www.cms-music.de

Modell: Box of Rock

Gerätetyp: Clean-Boost/Distortion-Pedal

Regler: Boost, Vol (-ume), Tone, Drive

Schalter: Boost-Ein/Aus und Distortion-Ein/Aus, (Hard-Bypass, LEDs)

Preis: ca. € 340 / Vexter-Series: ca. € 235

Modell: Fuzz Factory

Gerätetyp: Fuzz-Pedal mit Germanium-Transistoren

Regler: Vol (-ume), Gate, Comp, Drive, Stab

Schalter: Ein/Aus (Hard-Bypass, LEDs)

Preis: ca. € 285 / Vexter-Series ca. € 205

Modell: Woolly Mammoth

Gerätetyp: Bass-Fuzz-Pedal

Regler: Output, EQ, Pinch, Wool

Schalter: Ein/Aus (Hard-Bypass, LEDs)

Preis: ca. € 355

Modell: Fuzz Probe

Gerätetyp: „Theremin“-Fuzz-Pedal

Regler: Vol (-ume), Gate, Comp, Drive, Stab; a. d. Unterseite: Trimmer-RF, -LED

Schalter: Fußschalter-Ein/Aus (Hard-Bypass, LEDs)

Gehäuse: ALU-Box eingefasst in einen Acryl-Rahmen, Kupferplatte als Antenne

Maße: ca. 190 x 120 x 55 LBH/mm

Gewicht: ca. 700 Gramm

Preis: ca. € 345



Comp verändert die Klangstruktur des Fuzz. Am Linksanschlag ergibt sich ein fetter Sound, der für einen Fuzz unerwartet harmonisch verzerrt. Der typische sägende Charakter geht nicht verloren, aber der Ton ist fast schon so gnädig wie ein gutes Distortion-Pedal. Zum Rechtsanschlag hin wird das Signal immer dünner und kratziger, auch aggressiver und unharmonischer. Drive ist der Regler für die Fuzz-Intensität. Stab(-ility) ist das Poti, das die Fuzz-Factory bei Bedarf aus der Balance bringt. Am Rechtsanschlag ist alles cool, wir hören das straighte Fuzz-Signal. Dreht man Stab nun langsam nach links werden durch den Frequenzbereich

hindurch schmale Bänder mit Feedback-Charakter betont, was im Prinzip klingt, als ob man an einem Synthi den Cutoff-Filter mit hohem Feedback abwärts fährt. Comp und Drive reagieren nun in gleich Weise, die Höllenmaschine erzeugt supersatte, komprimierte Sounds, die einen Moment nach dem Saiten-Attack von der Originaltonhöhe in den eben genannten generierten Feedback-Ton übergehen, dabei unentschieden kippeln und interferente Zufallsintervalle provozieren. Bloß nicht aufhören zu spielen, dann pfeift's, weil das Gate eben doch nicht immer wirkt. Aber das lernt man ja dann und kickt die Factory kurz aus. Mit der Kiste kommen jedenfalls die schrägsten

Klänge zustande. Das Gitarrensignal kann z. B. harmonizerartig auch eine Oktave höher erklingen, oder erinnert zuweilen auch an den alten Roland-Gitarren-Synth GR-300. Wer nur irgendwie auf der Suche nach Neuem oder überhaupt experimentierfreudig ist, sollte diese Wundertüte mal gehört haben.

fuzz probe

Dieses Pedal ist mechanisch anders aufgebaut, im Kern aber mit der Fuzz-Factory identisch. Eingespannt in einen Acryl-Rahmen ist das FX-Gerät hier mit einer Antenne in Form einer Kupferplatte erweitert. Die eben beschriebenen Oberton-Feedbacks sind nun wie bei einem Theremin durch Einbringen von Objekten in den Nahbereich der Antenne veränderbar. Die Antenne übernimmt den Funktions-Part des Stab-Reglers. Üblicherweise benutzt man dazu den Fuß, indem man die Hacke auf den Boden aufsetzt und mit dem Vorderfuß „magische“ Bewegungen über der Kupferplatte vollführt. Je nach Einstellung kann alternativ auch eine leichte Lautstärkenvariation möglich werden. Sicher kein Effekt, den man häufig benutzen kann, aber als Highlight im richtigen Moment wird er seine Wirkung nicht verfehlen. Die Empfindlichkeit der Antenne kann an der Unterseite durch Verstellen eines Trimpotis verändert werden.

Unpraktisch ist sicherlich die Anordnung der Potis an der Stirnseite, weil so das (Wieder-) Finden verschiedener Einstellung in der Live-Situation äußerst umständlich ist. Fragt sich aber andererseits wie man den Aufbau ohne zu großen bzw. preistreibenden Aufwand sonst lösen sollte.

box of rock

Der Name ist Programm. Und dieses Pedal zeigt, dass Zachary Vex auch was auf dem Kasten hat wenn es um konventionelle Effekte geht. Box of Rock wurde entworfen um den Alles-auf-10-Sound des Marshall JTM45 zu simulieren. Zusätzlich ist ein regelbarer Clean-Booster mit maximal 50facher Verstärkung integriert, der hinter dem Verzerrer liegt, aber mit einem Fußschalter extra kontrolliert werden kann, also wahlweise alleine oder in Verbindung mit der Distortion nutzbar ist. Regelbar sind am Verzerrer Volume, Tone (Höhenblende) und Drive (Zerr-Intensität).

Der Sound? Verblüffend! Diesem Pedal gebührt in seiner Kategorie ein Platz ganz oben in der Top-Ten. Der offene, kraftvolle Ton des JTM45 ist nahezu perfekt getroffen. Dass dies mit Transistoren so gut möglich sein könnte, mochte man bislang nicht

photography by edrian tog

THE HANDMADE STRING

Alle DR-EXTRA-LIFE™-Saiten sind in folgenden Farben erhältlich: Clear Live™, Cool Blue, Evergreen, Fire Engine Red, Gold Star, Hot Pink, Mellow Yellow und Purple Haze™

* nur für Western-Gitarre
** nicht für E-Bass

Style is a reason too

Western	.011"	.015"	.022"	.030"	.040"	.050"	Lite
Western	.012"	.016"	.024"	.032"	.042"	.054"	Medium
E-Guitar	.009"	.011"	.016"	.024"	.032"	.042"	Lite
E-Guitar	.010"	.013"	.017"	.026"	.036"	.046"	Medium
E-Bass	.045"	.065"	.085"	.105"			Medium (4 string)
E-Bass	.045"	.065"	.085"	.105"	.125"		Medium (5 string)

THE HANDMADE COATED STRING™

DR EXTRA LIFE MELLOW YELLOW™

Headquarters: Warwick GmbH & Co. Music Equipment KG • Gewerbepark 46 • 08258 Markneukirchen/Germany • E-Mail: info@warwick.de
 China: Warwick Music Equipment (Shanghai) Ltd., Co. • Shanghai Waigaoqiao Free Trade Zone • Shanghai 200131/P.R.China • E-Mail: info@warwick.cn
 UK: Warwick Music Equipment Trading (Manchester UK) Ltd. • 75 Bridge Street • Manchester M3 2RH / Great Britain • E-Mail: info@warwickbass.co.uk
 Switzerland: Warwick Music Equipment Trading (Zurich) GmbH • Kriesbachstrasse 30 • 8600 Dübendorf / Switzerland • E-Mail: info@warwick.ch
 CZ: Warwick Music Equipment Trading (Praha CZ) s.r.o. • Spálená 23/93 • 11000 Praha 1 / Czech Republic • E-Mail: info@warwick.cz
 PL: Warwick Music Equipment Trading (Warsaw) Sp. z o.o. • Flory 7/18a • 00-586 Warsaw / Poland • E-Mail: info@warwick.pl
 Visit us on the World Wide Web: <http://www.drstrings.com>

glauben. Nicht nur der Grund-Sound überzeugt, selbst die kritische Ausklingphase, der Moment wo sich die Verzerrungen verspielen, der Ton clean wird, meistert das Pedal mit Bravour. Zudem hört man die typischen Obertonfärbungen, bei denen sich kurz nach dem Anschlag große Terz, Quinte usw. in den Sound hineinmögeln. Sehr lebendig und authentisch ist sie, die Box of Rock. Die Distortion-Intensität liegt höher als das Vorbild es von sich aus schafft. Die BoR benimmt sich auch im kritischen Bereich der leichten (Overdrive-) Verzerrungen sehr kultiviert und formt Akkorde äußerst harmonisch, klasse. Wenn es überhaupt etwas zu nörgeln gibt, dann dass das Pedal kaum „Sag“ entwickelt, sprich dem Anschlag nicht komprimierend nachgibt, wie es die Röhren des JTM45 bei hoher Aussteuerung tun. Die Ansprache ist quasi durchweg impulstreu und damit sehr dynamisch.

Es ist anzuraten die Box of Rock in Verbindung mit einem klassischen Marshall, z. B. eben dem JTM45 in warmer Clean-Einstellung zu probieren. Diese Konstellation ist eine Garant dafür, dass man das Potential des Pedals von seiner besten Seite erlebt. Die BoR funktioniert natürlich aber auch an vielen anderen Amps überzeugend. Die Zerr-Reserven reichen mit einer Paula locker für satte Solo-Lines, mit den schwachen Singlecoils einer Vintage-Strat wird das Klangbild magerer, bleibt im Bereich des anzerrenden Overdrive. Der Clean-Boost verstärkt das Eingangssignal klangneutral. Er eignet sich ideal um einen Röhren-Amp stärker anzupusten und in die Sättigung zu fahren. So kann die Box of Rock in zwei Anwendungsarten zum Einsatz kommen: 1. Als reiner Verzerrer mit zuschaltbarer Lautstärkeanhebung vor einem cleanen Amp, oder 2. als Booster, der den Amp schon heiß in den Crunch-Bereich antreibt und mit dem Verzerrer die Sound-Ebene für Soli etc. schafft. Bleibt noch anzufügen, dass die Intensität der Distortion sich gut mit dem Guitar-Volume steuern lässt, ohne dass große Lautstärkesprünge entstehen. Also auch insofern eifert die Box of Rock dem puren Röhren-Sound in fast idealer Weise nach.

resümee

Wie schön, dass es solche Tüftler wie Z. Vex gibt. Selten genug können im Bereich E-Gitarre noch neue, frische Sounds entdeckt werden. Mit den spacigen ZVEX-Pedalen gelingt es. Natürlich sind sie Nischenprodukte, die nur in speziellen musikalischen Umfeldern Sinn machen. Aber wie heißt es noch: Wer nicht wagt, der nicht gewinnt. Also auf jeden Fall ausprobieren, denn gerade die Fuzz Factory und Schwesterchen

Fuzz Probe sind FX-Tools mit großem Potential. Das Woolly Mammoth ist nicht so flexibel, entpuppt sich aber dennoch als ein hochinteressanter Fuzz. Die Box of Rock schlägt dagegen aus der Art, weil sie nicht mit Exotik punktet, sondern einen sehr bodenständigen Verzerrer darstellt. Aber normal ist das auch nicht, wie überzeugend dieser den JTM45 simuliert!

Unter all den Jubel mischen sich in der Endabrechnung schmerzliche Untertöne. Warum? Logisch, weil die Preise für die handbemalten Modelle ziemlich hoch liegen. Das Finish ist halt Luxus, darüber muss man sich im Klaren sein. Immerhin, die Vexter-Series ist sehr gesund dort ange-

siedelt wo sich andere Boutique-Effekte aus den USA auch bewegen. Insofern sind die Preise vollkommen okay. Oh, und ich ver-gebe ganz subjektiv noch einen fetten Bonuspunkt für die frohsinnigen Designs. ■

PLUS

- markante Effekttypen
- JTM45-Sound der Box of Rock
- Variabilität
- Design
- Nebengeräusche
- Stromverbrauch
- Verarbeitung/Bauteile

Morley George Lynch Quad Box

- routet flexibel zwei Gitarrensignale auf zwei Gitarrenverstärker
- jede Gitarre per Fußschalter anwählbar
- jede Kombination der beiden angeschlossenen Amps ist möglich
- 3 Status-LED's
- True Bypass – Schaltung
- Gehäuse aus kalt gewalztem Stahl
- Betrieb über Morley Adapter oder 9V-Block



Morley FX Blender

- FX Loop Pedal mit elektro-optischer Arbeitsweise
- „TrueTone Bypass“ Schaltung (verhindert Soundverlust, Signalüberschneidungen und macht den Ton klarer)
- „Send Level“-Regler, um den Signalpegel im Effekteingang einzustellen
- Status-LED
- Betrieb über Morley Adapter oder 9V-Block
- Gehäuse aus kalt gewalztem Stahl

MORLEY®

Headquarters: Warwick GmbH & Co. Music Equipment KG • Gewerbepark 46 • 08258 Markneukirchen/Germany • E-Mail: info@warwick.de
China: Warwick Music Equipment (Shanghai) Ltd., Co. • Shanghai Waigaoqiao Free Trade Zone • Shanghai 200131/P.R.China • E-Mail: info@warwick.cn
UK: Warwick Music Equipment Trading (Manchester UK) Ltd. • 75 Bridge Street • Manchester M3 2RH / Great Britain • E-Mail: info@warwickbass.co.uk
Switzerland: Warwick Music Equipment Trading (Zürich) GmbH • Kriesbachstrasse 30 • 8600 Dübendorf / Switzerland • E-Mail: info@warwick.ch
CZ: Warwick Music Equipment Trading (Pražská CZ) s.r.o. • Spálená 23/93 • 11000 Praha 1 / Czech Republic • E-Mail: info@warwick.cz
PL: Warwick Music Equipment Trading (Warsaw) Sp. z o.o. • Flory 7/18a • 00-586 Warsaw / Poland • E-Mail: info@warwick.pl

Visit us on the World Wide Web: <http://www.morley-pedals.de>